

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis.
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 130.

Welzheim, Mittwoch den 26. August

1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Bezüglich der Bildung der Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichts-Zeugen werden die Orts-Vorsteher angewiesen, genau die Bestimmungen der Verfügung vom 20. Juli d. J., S. 1 bis 11, Reg.-Blatt S. 419—423, einzuhalten.
Welzheim, 22. Aug. 1868.

K. Oberamtsgericht.
Herdegen.

An die Herrn Verwaltungsactnare.

Die von denselben vorgelegten Pläne über die Besorgung der Rechnungsstellgeschäfte werden mit dem Anfügen genehmigt, daß wegen des ungestörten Fortgangs des Revisionsgeschäfts pünktliche Einhaltung der bestimmten Termine, im Anstandsfalle aber rechtzeitige Anzeige der entgegenstehenden Hindernisse erwartet werden muß.

Den 22. August 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 25. Aug. Herr Hoffmann, der seit 15 Jahren an der Gründung des „deutschen Tempels“, der Gemeinde in Kirchenhardtthot, gearbeitet, hat Europa verlassen, um sich nach Palästina zu begeben. Die Abreise geschah am 6. August, über Wien und Konstantinopel reisend, dürfte Hoffmann mit seiner Begleitung bereits im hl. Lande eingetroffen sein.

München, 24. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird zur Vermählung der Herzogin Sophie in Pöfshofen erwartet. Sein freundschaftlicher Verkehr mit der herzoglichen Familie hat am bayerischen Hoflager zu Berg Bestimmung erzeugt.

München, 24. Aug. Zu Professoren am hiesigen Polytechnicum wurden ernannt: Hesse in Heidelberg für Mathematik, Erlenmayer in Heidelberg für Chemie, Ludwig in Zürich für Maschinenbaukunde, Fischer in Aarau für Zeichnungskunst.

Karlsruhe, 24. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird der von mehreren Blättern auf den 15. September in Aussicht gestellte Zusammentritt von Bevollmächtigten zur Verathung über die Bildung einer süddeutschen Militärcommission nicht stattfinden. Das Project soll als begraben zu betrachten sein.

Darmstadt, 24. Aug. Die Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie von Rußland ist als sicher zu betrachten.

Darmstadt, 24. Aug. Die russische Kaiserfamilie trifft heute Abend 6 Uhr 45 Minuten mit einem Extrazug hier ein und gibt sich sofort nach Jugenheim. Das kaiserliche Gefolge sammt Hofhaltung ist bereits angekommen.

Gut Barzin in Pommern, 24. August. Graf Bismarck ist mit dem Pferde gestürzt. Derselbe blieb zwar unverletzt, jedoch haben sich in Folge des Sturzes Schmerzen in der ganzen Muskulatur des Körpers eingestellt.

Brüssel, 24. Aug. Der „Moniteur“ meldet, daß auf den Wunsch der königlichen Familie eine Consultation von sieben Ärzten erfolgte. Dieselben erklärten einstimmig, daß der Zustand des Kronprinzen zwar bedenklicher geworden sei, aber die Hoffnung auf Besserung keineswegs aufgegeben werden könne.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Aug. Vom 1. Januar 1869 an werden neue württembergische Briefmarken ausgegeben. Dieselben sind denen der Staaten des norddeutschen Bundes ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß das württembergische Wappen in 4 Feldern darin eingebracht ist. Dadurch, daß dabei der Reliefdruck nicht mehr angewendet wird, soll eine Ersparniß von mehreren Tausend Gulden erzielt werden.

Ulm, 22. Aug. Herr Photograph Picot ist heute Vormittag aus der Haft entlassen worden.

Deutschland.

München, 22. Aug. Die Vermählung der Herzogin Sophie, Schwester der Kaiserin von Oesterreich, mit dem Herzog von Alençon, Sohn des Herzogs von Nemours, wird am 14. September stattfinden. Zuder in Pöfshofen stattfindenden Vermählungsfeier sind Einladungen an viele Fürsten erlassen worden, auch der Kaiser von Oesterreich wird erwartet.

Wetz, 21. Aug. Gestern Abend hat ein großes Erdbeben in Saszberem stattfunden. Dasselbe wurde hier nur schwach bemerkt.

Ausland.

Paris, 18. Aug. Im Lager von Chalons riefen die Soldaten bei der Revue vom 15. August: „Es lebe der Krieg, nieder mit Preußen!“

Paris, 18. August. Urbach's neues Wochenblatt „Die Glocke“ wird schwerlich das Glück der „Lanterne“ machen, als deren Nachfolgerin sie von Einigen bezeichnet wurde. Sie meint es ernsthafter, vermeidet böshafte Anzuspungen der Persönlichkeiten und geht mehr den Sachen selbst zu Leibe. In ihrer ersten Nummer agitirt sie warm für den Frieden. In diesem Sinne hätte sie gewünscht, wenn der Maire von Troyes statt seiner banalen Phrasen folgende Worte an den Kaiser gerichtet hätte: Sire, Sie sind in einer Provinz, deren durch die Invasion geschlagene Wunden noch heute nicht ganz geheilt sind. An der Stelle, wo wir Sie jetzt empfangen, verweilte am 23. Februar 1814 der Kaiser, Ihr Onkel, eine ganze Nacht, und warf Bomben in unsere Stadt, während drinnen die Kosaken uns die Häuser über dem Kopf ansteckten. Der Boden, den sie jetzt betreten, ward von Ihrem Onkel zerstampft aus Wuth, daß er — von dem Kriege noch mehr als von dem Feinde — befeigt war. Der Morgen des 24. Februar war bitter kalt. Der Kaiser zog in die Stadt ein und ließ einen Bürger niederschleusen, weil er ihm nicht länger zugethan sein wollte und einen Thronwechsel wünschte. Sire, die Champagne hat aus allen ihren Poren Blut geschwitzt; alle Ehren, die Sie hier empfangen, sind auf Trümmern gebaut. Wir kennen die Thorheit des Krieges nur zu gut. Bei unsern Feldern, die mit dem Blute von Franzosen wie der Fremden gedüngt sind, beschwören wir Sie, nicht von Neuem das furchtbare Spiel zu spielen, das uns ruiniert und auch Sie eines Tages ruiniren kann.“ Ich möchte wohl wissen, fügt der Verfasser hinzu, ob der Kaiser nach einer solchen Anrede, die sich noch viel baredter denken läßt, sich auf die nüchterne Versicherung beschränkt hätte, „heute“ sei der Friede Europas nicht bedroht.

Die „France“ bestätigt, daß Isabella's Lage eine sehr gefährdete sei, der spanische Aufstand wird von Portugal aus unterstützt.

Eine Zusammenkunft Napoleons mit Isabella von Spanien steht nahe bevor.

Paris, 22. Aug. Der Appellhof bestätigte das Urtheil gegen Hochfort wegen Realinjurien gegen den Buchdrucker Rochette, sowie die Verurtheilung des Herausgebers des „Reveil“ zu dreimonatlichem Gefängniß und 5000 Francs wegen Erregung von Haß wider die Regierung.

Brüssel, 22. Aug. Die 13. hier erschienene Nummer der „Lanterne“ wurde in Paris mit Ver-

schlag belegt. — Der Graf und die Gräfin von Glanern sind hierher zurückgekehrt. — Der Zustand des Prinzen hat sich wenig verändert.

London, 22. Aug. Die Leichenjurg in Betreff der Verunglückten auf der Chester-Holyhead-Linie in Aberglee hat sich vertagt. Die Identifizierung der 23 getödteten Personen hat sich als unmöglich erwiesen. Unter den Trümmern der Eisenbahnwagen wurden Juwelen und Gold im Werth von Tausenden gefunden. — Die Morgenblätter veröffentlichen die Depeschen Stanley's an den britischen Gesandten in Washington, welche die sofortige Inbetrachtung der Vorschläge bezüglich eines Naturalisations-Vertrages ablehnen. — In der Sitzung der „Norwich British Association“ wurde ein Telegramm aus Indien verlesen, welches meldet, daß die Beobachtung der Sonnenfinsterniß durch Wolken gestört wurde, jedoch die Hauptresultate der angestellten astronomischen Beobachtungen als erfolgreiche bezeichnet werden können.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt.

(Schluß.)

§. 9.

In der Voraussetzung, daß sich eine genügende Anzahl Theilnahmelustiger meldet, findet ein Wettrennen in der doppelten Form desfahrens und des Reitens statt.

Für jede dieser Art des Rennens sind Preise, bestehend in einer bronzenen Medaille und 70, 52 $\frac{1}{2}$ und 35 Gulden bestimmt. Ein und dasselbe Pferd darf nicht in mehreren Arten des Rennens konkurriren. Konkurrenten, welche in einer Art des Rennens mit mehreren Pferden Theil nehmen, können in derselben Art nicht mehr als einen Preis erhalten.

Die Theilnahmelustigen haben sich am 27. September, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Oberamte in Cannstatt einzufinden und unter Vorführung der Pferde, welche sie gebrauchen wollen, zur Theilnahme einschreiben zu lassen. Diejenigen Pferdebesitzer, welche nicht selbst fahren oder reiten, haben diejenigen Personen, welche sie fahren oder reiten lassen wollen, auf das Oberamt mitzubringen. Im Uebrigen sind Bedingungen der Theilnahme:

I. Beim Rennen mit Wagen:

- 1) Es wird einspännig mit dazu tauglichen Wagen, welche bereit gehalten werden, gefahren.
- 2) Das Abfahren geschieht gleichzeitig in angemessenen Abtheilungen.
- 3) Es darf mit Pferden von inländischer und ausländischer Abkunft gefahren werden, doch soll kein Pferd unter 4 Jahre alt und ein ausländisches wenigstens ein halbes Jahr im Besitze derjenigen Person gewesen sein, welche damit konkurriren will.
- 5) Im Falle zu großer Konkurrenz steht dem Preisgericht zu, unter den angemeldeten Pferden Auscheidung zu treffen.

II. Beim Rennen mittelst Reitens.

- 1) Die Reiter müssen in ledernen Beinkleider und Stiefeln, die bis ans Knie reichen, nach Art der Reitknechte erscheinen. Jacken und Mützen werden für sie bereit gehalten.
- 2) Den Theilnehmern bleibt freigestellt, ob sie mit oder ohne Sattel reiten wollen. Jeder, muß nach weisen, daß der Sattel dessen er sich bedienen will, mit einer die Gefahr der Verwicklung mit dem Steigbügel vermindern den Vorrichtung versehen ist.
- 3) Theilnehmer, welchen kein Preis zu Theil wird, erhalten, wenn die Leistungen ihrer Pferde gleichwohl für genügend angesehen werden können, einen Reisekostenersatz von 30 Kr. für jede Stunde der nachzuweisenden Entfernung ihres Wohnorts von Cannstatt und eine Entschädigung von 1 fl. für die Kosten des Aufenthalts an letzterem Orte.

§. 10.

Jeder Bewerber um die für Pferde, Schafe und Schweine oder für das Wettrennen ausgesetzten Preise hat sich bei Verlust seiner Ansprüche am Tage des Festes spätestens Vormittags 9 Uhr mit seinen Thieren auf der für die betreffende Thiergattung angewiesenen Stelle einzufinden. Die Thiere dürfen nur durch erwachsene männliche Personen, also nicht durch Frauenpersonen oder Kinder vorgeführt werden und es müssen die Vorführenden reinlich und anständig gekleidet sein.

§. 11.

Die Vertheilung der Preise nimmt Vormittags 11 Uhr ihren Anfang.

§. 12.

Alle diejenigen Landwirthe, welche, ohne auf einen der oben bestimmten Preise Anspruch zu machen, irgend etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh und andern Hausthieren aufzuweisen vermögen, werden eingeladen, durch die Ausstellung desselben zur Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken.

§. 13.

Zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, welche ihrer Seltenheit oder Vollkommenheit wegen der besonderen Aufmerksamkeit des vaterländischen Publikums würdig sind, wird besondere Fürsorge getroffen werden.

§. 14.

Auch die Erfinder, Verfertiger oder Besizer ausgezeichneter Fabrikate, Werkzeuge, Maschinen etc. werden eingeladen, dieselben auf diesem Wege dem Publikum zur anschaulichen Kenntniß zu bringen.

§. 15.

Den Schaulustigen bleibt unter Ausschluß von Wagen und Pferden der Zutritt in den durch das Schaugerüst eingerahmten Festplatz gestattet. Es werden jedoch zur Bewerthung der während der Preisvertheilung und des Wettrennens nöthigen Ordnung die Thore der Haupttribüne und der königlichen Eingangspforte um 10 Uhr abgeschlossen. Von dieser Zeit an darf außer denjenigen Personen, welche bei dem Feste mitzuwirken berufen oder zu demselben besonders eingeladen sind, Niemand mehr in den Kreis eintreten, auch ist es verboten, das Schaugerüst vom Innern des Kreises aus zu besteigen, von diesem Gerüste in die Reimbahn herabzusteigen, unter die Schaugerüste einzudringen, oder Hunde auf den Festplatz mitzubringen.

Je mehr diese polizeilichen Anordnungen bloß auf die eigene Sicherheit und möglichste Bequemlichkeit der Zuschauer berechnet sind, desto gewisser glaubt man sich der Hoffnung überlassen zu dürfen, daß die Ordnung des Festes nicht durch unbescheidene Zudringlichkeit gestört, vielmehr den Anweisungen und Warnungen der aufgestellten Sicherheitswachen von Jedermann, ohne Unterschied des Standes, die gebührende Folge geleistet werde.

Stuttgart, den 4. August 1868.

Gesler.

Unterhaltendes.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

2.

Am folgenden Morgen nahmen Miß Diana und Albert den Thee in dem Krankenzimmer der Gräfin ein.

Die alte Dame hatte eine bei ihrem Zustande fast gut zu nennende Nacht gehabt und ließ auch jetzt keine Klage hören; sie trug ihr Unglück mit bewundernswerther Gelassenheit und hegte die bestimmte Hoffnung, mit dem Leben davon zu kom-

men, sie baute auf ihre gute Natur, ihre Geduld und die Fürsorge des Arztes.

Albert war jetzt, nachdem der erste Schreck vorüber und er seine Mutter außer Todesgefahr wußte, auch ruhiger geworden. Sein Gesicht zeigte wieder die tief eingeprägte Heiterkeit eines jungen Mannes, dem, von einem glücklichen Sterne begleitet, der oft so furchtbare Ernst des Lebens bisher fremd geblieben; doch rief die Erinnerung an die Vorgänge des gestrigen Abends von Zeit zu Zeit einen leisen Schatten auf sein Gesicht.

Man erkannte in dem ganzen Wesen des jungen Grafen leicht den von Glanz und Ueberfluß gewiegten Sprößling eines angesehenen Hauses, dem Geburt und Reichthum eine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft anwies. Hatten seine Züge auch eben nichts Ausgezeichnetes, so waren sie doch seiner ganzen Erscheinung, die ihn zum vollkommenen Cavalier machte, genau angemessen: glatt, abgeschliffen, wie die Bahn, auf welcher er so lange leichten Fußes dahin gegangen. Albert war in Frankreich geboren und in Paris erzogen worden, sein Vater war Franzose gewesen, seine Aussprache hatte daher nur einen leisen Anklang des englischen Idioms, den er sich von der geliebten Mutter, welche Engländerin in des Wortes ganzer Bedeutung war, angeeignet hatte. Der Gräfin wohnte jede Eigenthümlichkeit ihrer Landsleute an Leib und Seele in vollem Maße inne; kalt phlegmatisch, zähe, überall gefaßt, voll Wunderlichkeiten, großmüthiger Anfälle und nobler Passionen: so war sie durch und durch Frau von Stande und Engländerin. Ihren Sohn umfaßte sie mit der zärtlichsten Mutterliebe, die Sorge für seine Zukunft war ihr die wichtigste. So hatte sie auch gemeint, sein Glück anzustreben, als sie sich Diana, das einzige Kind ihres Bruders, zur Schwiegertochter ersehen, denn da Diana schön und einst die Gattin ungeheurer Reichthümer war, so hielt die Gräfin sie nur für vollkommen geeignet, jedem Wunsche ihres Sohnes zu genügen. Diana's Mutter war vor Kurzem plötzlich zu Mannheim, wo Lord Mevil sich eben aufhielt, gestorben; der dadurch schwer getroffene Wittwer hatte bald darauf eine Staffette an seine Schwester gesandt und dieselbe dringend gebeten, sie möchte Diana zu sich nehmen, da der Anblick der Tochter ihn in dem Schmerz um deren Mutter störe.

Bei dem Zusammentreffen mit seiner Cousine begegnete Albert derselben, wie man es von einem jungen Manne von der Welt erwarten darf. Ihre äußere Schönheit erweckte sein Wohlgefallen, das vielleicht bald in eine wärmere Empfindung übergegangen sein würde, hätten die Entdeckungen, welche Albert während der kurzen Zeit seines Zusammenseins mit Diana in Betreff ihrer übrigen Eigenschaften machte, ihn nicht sehr schnell abgekühlt.

Der jungen Dame offenbar herzloses Verhalten bei dem Unfall seiner Mutter hatte ihn tief erbittert, nur der Takt eines Mannes von Erziehung ließ ihn am Morgen nach der Unglücksnacht als er sich mit Diana im Zimmer seiner Mutter befand, seine wahre Gefühle unter der Decke gesellschaftlicher Höflichkeitsformen verbergen. Diana schien sich so wenig eines Unrechtes bewußt zu sein,

daß sie weit entfernt war, zu ahnen, wie Albert über sie denke; zudem war sie mit anderen Erwägungen vollständig beschäftigt, die allerdings auch zu dem Mißgeschick der Gräfin in Beziehung standen, jedoch nur so weit, als die junge Dame von demselben mitbetroffen wurde. Als die Magd kam, das Theeservice zu holen, ließ Diana die Wirthin herauf bescheiden.

„Wir sind leider nur für längere Zeit hier festgebauert,“ sagte sie zu Frau Badillon, als dieselbe kam; „es wird Ihnen einleuchten, daß, um den Aufenthalt in Ihrem Hause einigermaßen erträglich werden zu lassen, Verbesserungen unumgänglich nöthig sind.“

„Verbesserungen?“ erwiderte die Engel-Wirthin, sich höchst würdevoll aufrichtend. „Ich war immer der Meinung, mein Haus sei sehr einladend und freundlich. Ist nicht Alles spiegelblank und sauber? findet man auch nur ein Stäubchen in den Ecken? und dann die himmlische Aussicht! Ich weiß in der That nicht, was noch zu wünschen bliebe; haben aber die gnädigen Herrschaften noch Etwas zu befehlen, so —“

(Fortsetzung folgt.)

Männigfaltiges.

Flensburg. Folgende höchst pikante Geschichte spielte vor ca. 14 Tagen in unseren Mauern. Ein früher in Mohrkirchholz in Angeln, jetzt in Flensburg wohnhaftes Ehepaar machte den Versuch, einen Frachtfuhrmann aus Gangerschild in Angeln auf eine sehr gemeine Weise zu pressen. Die Ehefrau war vor längerer Zeit mit dem Fuhrmann gefahren, ohne ihm für die Fahrt bezahlt zu haben. Der Fuhrmann wird nun eines Abends

von der Frau in ihre Wohnung gelockt, angeblich, weil sie ihm nunmehr das Fahrgeld entrichten wolle. Unter dem Vorgeben, ihr Mann sei abwesend und käme die ganze Nacht nicht zu Hause, weiß sie den leichtgläubigen Fuhrmann in ihr Netz zu ziehen. Doch kaum waren sie vertraulich beisammen, als von draußen Stimmen laut wurden, an's Fenster geklopft und stürmisch Einlaß begehrt ward. Die Frau stellt sich verlegen und will nicht öffnen. Das eine Fenster ist jedoch nur angelehnt und bald steht der Ehemann dieser Frau mit noch einem Fremden im Zimmer. Der Mann schimpft und tobt; und unser betrogener Liebhaber steht wie ein begossener Budel da, er zittert wie Espenlaub und erwartet von dem erbosteten Ehemann das Schlimmste. Doch wo Du nur bist, Herr Organist, da schweigen keine Flöten! Der Fuhrmann muß auf der Stelle 100 Mark zahlen und zugleich einen Wechsel von 1000 Mark zahlbar 14 Tage à dato acceptiren. Die 100 Mark werden bezahlt, der Wechsel acceptirt und der Fuhrmann zieht ab. Er wendet sich jedoch später an die Polizeibehörde, und gelang es gestern Abend unserem tüchtigen und umächtigen Oberpolizeidiener Lafrenz, von dem sauberen Ehemann den erpreßten Wechsel herauszubekommen. Da hier ein gegenseitiges Verständniß offenkundig zu Tage tritt, werden die schon bezahlten 100 Mark auch wohl zurückgezahlt werden müssen.

Anekdoten.

† Ein alter Mann, der noch in den Sechzigern Vater wurde, betrachtete das neugeborene Söhnchen, um Familien-Ähnlichkeiten zu entdecken. „Ich finde keine andere Ähnlichkeit,“ rief er endlich, „als den kahlen Kopf!“

Handels- und Börsen-Nachrichten

Nürnberg, 22. Aug. (Bericht der Hopfenzeitung.) Halbrockene, schädliche Waare wurde zu 56—57 fl., bessere zu 60—66 fl., auch 70 fl. gehandelt. Mittags 12 Uhr: Preise bei sehr beschränktem Verkehr weichend, nur einzelne Abschüsse fanden zu 60—70 fl. statt. Zwei Ballen Ausstich prima Württemberger zu 80 fl.

Fruchtpreise.

Die Fruchtgattungen, in Betreff welcher die Schrankenberichte der vorigen Woche eine entschiedene Preisrichtung zeigten, sind Gerste und Haber. Gerste hatte fast auf allen Schranken des Landes eine Steigerung des Preises. Das Ober- und das Unterland, die Schranken Hall und Viberach hatten einen Aufschlag der Gerste von 6—18 kr. per Centner. Haber ist nahezu auf denselben Schranken, auf welchen Gerste gestiegen, um denselben Betrag zurückgegangen. Bei Kernen und Weizen zeigte sich auf einigen Schranken ein kleines Sinken, auf andern ein Steigen des Preises, so daß nach den Schrankenzetteln in Betreff dieser Fruchtgattungen die Situation in voriger Woche eine weniger klar ausgesprochene war und vielleicht in dieser kommenden Woche die eine oder die andere Richtung entschiedener hervortritt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 128:

Kost. Most. Post. Most.

Logogryph.

Wohnt in Mer die Liebe nicht,
Dann's erste Zeichen streiche!
Weil wie schon die Bibel spricht,
Ich ganz den Dreien gleiche.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. sind dem Bauern Jakob Hinderer in Rienharz acht Stücke Leinwand auf ausgezeichnete Weise entwendet worden, und zwar:

- 1) 1 Stück gewürfelter Tischzeug zu 29 Ellen,
- 2) 1 Stück samentreustenes und 2 Stücke femmelreustenes Tuch je zu 16—17 Ellen,
- 3) 4 Stücke abwergenes flächsenes Tuch je zu 16 Ellen.

Dies wird zu bekannten Zwecken hie-mit veröffentlicht.

Den 24. August 1868.

K. Oberamtsgericht.
Wunder, Act.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Am 29. d. M. aus den Staatswaldungen Staffelgebren, Pfahlbrunnwald, Haidenackerle, Enderlesholz, Weylar, Sieber:

Langholz 1. Cl. 14 Stück, 2. Cl. 31 St.,
3. Cl. 30 St., 4. Cl. 58 St., 20

Säglöche, $\frac{1}{2}$ Kl. eichene Prügel, $\frac{1}{2}$ buchene Scheiter, $1\frac{1}{2}$ ditto Prügel, $31\frac{3}{4}$ Nadelholzscheiter, $36\frac{1}{4}$ ditto Prügel, 35 Kl. Anbruchholz.

Am 31. d. Mts. Scheidholz aus den Guten Lorch und Weylar:

$1\frac{1}{2}$ Kl. eichene, $2\frac{1}{2}$ buchene Scheiter und Prügel, 85 Kl. Nadelholzscheiter, 131 Kl. Nadelholzprügel und Anbruchholz, $23\frac{1}{2}$ Kl. Stockholz.

Zusammenkunft je Vormittags 8 Uhr in der Harmonie in Lorch.

Lorch den 19. August 1868.

Königl. Forstamt.
Paulus.

Alsdorf.

Am

Samstag den 29. August d. J.
Mittags 11 Uhr



wird das Wohnhaus des Jakob Scheurer, Schneider von hier, im Executionsweg auf hiesigem Rathhause verkauft.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 10. August 1868.

Schultheissenamt.
Fritz.

Steinenberg,
Oberamts Schorndorf.

Schafwaide Verpachtung



Da die Verpachtung der hiesigen 300 Stück ernährenden, sehr gesunden Winter-Schafwaide am 14. d. M. die Genehmigung der bürgerlichen Collegien nicht erhielt, so wird solche am

Freitag den 28. August d. J.
Vormittags 11 Uhr

nochmals verpachtet, und es werden die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — auf das Rathhaus eingeladen.

Den 18. August 1868.

Schultheissenamt.
Hartmann.

Welzheim.

Ganz guten

Fruchtbranntwein,

die Maas zu 28 kr. (um die Fässer leer zu bekommen) empfiehlt

Hägele z. Döfen.

Welzheim.

Landwirthschaftliches.

Am Sonntag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird im Saale des Herrn Curliu zur Harmonie in Lorch eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Statt finden, bei welcher das Vereinsmitglied, Herr Schulmeister Müller in Waldhansen, einen Vortrag über die Boden-Arten des Oberamtsbezirks und die Mittel zu ihrer Verbesserung halten wird.

Außerdem wird die Vereins-Rechnung publicirt und abgehört, auch die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen werden.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder, sowie sämmtliche Freunde der Landwirthschaft werden hiezu freundlichst eingeladen.

Den 13. August 1868.

Der Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Eisenbach.

Bernhard's Alpen-Kräuter-Liqueur. Feinstes Magenbitter

von Wallrad Ottmar Bernhard in München.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr m a g e n s t ä r k e n d und V e r d a u n g b e f ö r d e r n d, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet.

Atteste hierüber von den Herren Prof. Dr. L. A. Buchner in München, Prof. Dr. Kaiser in München, Prof. Dr. Wittstein in München, Dr. B. Kranz und Dr. Schöner können jederzeit eingesehen werden und liegen jedem Fläschchen bei.

Von diesem Liqueur ist mir von dem General-Depot in Stuttgart eine Niederlage übergeben worden und empfehle solchen, dessen Vortrefflichkeit und Zweckmäßigkeit von mehr als 300 Zeugnissen constatirt wird, angelegentlich.

Rudersberg.

Louis Wolf.

Rudersberg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts widme ich hiemit die freundliche Anzeige, daß ich mich hier mit meinem Geschäfte niedergelassen habe.

Indem ich mich geneigtem Wohlwollen bestens empfehle, sichere ich gute Arbeit und schnelle Bedienung neben den billigsten Preisen zu.

Christian Bink,
Sattler und Tapezier.

Kein Zimmerpuher mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese „höchst vortheilhafte Erfindung“ unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken u. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammenfügung und Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümliche Fähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet,“ daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen troht und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der „Dauerhaftigkeit“ dürfte auch, was Glanz und Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1. Lhr.

Hauptdepot bei Friedrich Müller, k. k. Priv.-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8.

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Welzheim.

Abschied & Dankagung.

Denjenigen meiner Freunde, bei welchen ich mich vor meiner Abreise nach Amerika nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl! sowie den verehrlichen Mitgliedern des Niederfranzes, welche mich mit einem Abschieds-Stündchen beehrten, innigsten Dank.

Carl Fohs,
Bierbrauer.

Kirchenkirnberg.

Nächsten Sonntag den 30. August Mittags 2 Uhr wird in hiesiger Kirche das jährliche

Bezirks-Missions-Fest gefeiert; zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Pfarrer Stockmayer.

Welzheim.

Ein Kunstherd,

welcher in ausgezeichneten Zustande sich befindet, ist sammt Häfen und kupfernem Kessel wegen Veränderung billig zu verkaufen.

Weitere Auskunft gibt die Redaction dieses Blattes.

Mulehen-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler

2000 Gulden

in Einem Posten aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt

die Redaction d. Bl.

Wiedelsbach.

Einem $\frac{1}{2}$ jährigen

F a r r e n

(Selbfalchen) hat zu verkaufen

Jakob Fellmeth.

Welzheim.

Verlorene Uhr.

Am gestrigen Markt ging im Waldhorn oder in nächster Umgebung eine silberne Schweizeruhr verloren. Der bereits bekannte gegenwärtige Besitzer wird freundlich gebeten, diese Uhr gegen 1 fl. Belohnung abzugeben bei der

Redaction.

Welzheim.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Bursche findet als Knecht eine Stelle bei

Apotheker Bilfinger.